

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 88 (2017)
Heft: 7-8: Erziehung : Perspektiven auch für schwierige Kinder

Artikel: Erziehung hat auch mit kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen zu tun : warten auf das Puff-Puff
Autor: Herrmann, Sebastian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erziehung hat auch mit kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen zu tun

Warten auf das Puff-Puff

Wenn es um eine versprochene Belohnung geht, zeigen Kinder aus Afrika mehr Beherrschung als Gleichaltrige aus Europa. Psychologen ergründen, wie Erziehungsstile die Entwicklung von Selbstkontrolle beeinflussen.

Von Sebastian Herrmann

Da liegt die Versuchung direkt vor der Nase, auf einem Teller. Dort sollen die Schokolade oder der Kuchen auch liegen bleiben – bis der Erwachsene zurückkommt. Wenn die Süßigkeit dann nämlich noch unberührt auf dem Teller liegt, so wurde versprochen, verdoppelt sich die Portion.

Mit dem sogenannten Marshmallow-Test untersuchen Psychologen die Fähigkeit zur Selbstkontrolle. Forscher um Bettina Lamm von der Universität Osnabrück berichten nun im Fachjournal «Child Development», dass Vierjährige aus einer ländlichen Region in Kamerun wesentlich besser dazu in der Lage sind als gleichaltrige Kinder aus Deutschland. Mehr als zwei Drittel der afrikanischen Kinder schafften es, zehn Minuten auszuharren. Von den deutschen Kindern gelang dies nur 28 Prozent.

Puff-Puff heißen die in Fett ausgebackenen Teilchen, die eine begehrte Süßigkeit bei den Kindern der Nso sind, die im Nordwesten Kameruns leben. Dort baten die Psychologen 76 Kinder, sich dem Marshmallow-Test zu unterziehen. Die Anzeichen der inneren Kämpfe während der zehn Minuten im Angesicht der Versuchung beobachteten die Forscher per Kamera. Die afrikanischen Kinder offenbarten eine erstaunliche Fähigkeit, sich zusammenzureißen – und sie blieben dabei auch ruhig. Die meisten saßen stumm auf dem Stuhl und rührten sich kaum. «Ein paar sind sogar eingeschlafen», sagt Bettina Lamm.

In Kamerun sind Gehorsam und Respekt gegenüber Erwachsenen wichtige Tugenden.

Es war ein enormer Kontrast zu dem Verhalten, das deutsche Kindergartenkinder zeigten. Zum einen fiel es ihnen viel schwerer, die Finger von der Schokolade zu lassen, die ihnen als Versuchung vorgesetzt wurde. Zudem konnten sie auch nicht stillhalten, sie kippelten mit dem Stuhl hin und her, liefen herum oder verliessen den Raum.

Wie ist der Unterschied zu erklären?

Ein enormer Unterschied, doch wie ist er zu interpretieren? Den Marshmallow-Test ersann der österreichisch-amerikanische Psychologe Walter Mischel, der in den späten 60er-Jahren erstmals die Fähigkeit von Kindern zum Belohnungsaufschub testete. Der Forscher begleitete die Entwicklung vieler seiner jungen Probanden über Jahrzehnte und stellte fest: Wer sich als Kind beherrschen konnte, erzielte als Erwachsener höhere Bildungsabschlüsse, war stressresistenter, beruflich erfolgreicher und verfügte über ein besseres Selbstbewusstsein. Werden die High-Performer der Zukunft also aus Nordwestkamerun kommen und die Loser aus Deutschland belächeln, die sich nicht im Griff haben? Das lässt sich aus der Studie nicht ableiten, sie zeigt aber den

Einfluss unterschiedlicher Erziehungsstile und Gesellschaftsnormen.

«Die Kinder der Nso lernen, sich in die Gruppe einzuordnen», sagt Lamm. Ihre Gesellschaft ist streng hierarchisch organisiert, Gehorsam und Respekt sind wichtige Tugenden. Die Mütter leiten ihre Kinder mit Strenge an. Ziel ist, dass ein jeder seinen Platz in der Gemeinschaft einnimmt. In

Deutschland und anderen westlichen Ländern streben Eltern danach, Kinder zu Individuen zu erziehen, ermutigen sie, Emotionen zu äussern und hoffen darauf, dass aus den Töchtern und Söhnen selbstbestimmte Persönlichkeiten werden.

Aus diesen Erziehungsstilen und Gesellschaftsmodellen ergäben sich verschiedene Strategien, der Versuchung im Marshmallow-Test zu widerstehen, so die Psychologen. Die afrikanischen Kinder unterwerfen sich quasi der Situation, sie fügen sich ihr in Stille und üben Gehorsam durch Selbstkontrolle. Die deutschen Kinder zwingt die Versuchung dazu, sich auf ihr Ich zu fokussieren und dieses vom Objekt der Begierde abzulenken. Das machen sie, indem sie zappeln, oder singen, um ihren Fokus von der Schokolade zu verschieben. Die Studie zeigt also, wie sich kulturelle Unterschiede auswirken – was in der Psychologie noch zu wenig berücksichtigt wird. Was Erfolg in Kamerun begünstigt und wie dieser definiert wird, unterscheidet sich stark von Europa. Ob der Marshmallow-Test auch für Kinder der Nso Prognosekraft hat, muss aber erst untersucht werden. ●



Verführerisches Puff-Puff: Selbstbeherrschung in Kamerun.

Uni Osnabrück

Quelle: Süddeutsche Zeitung